

WELT FFENER KREIS PADERBORN

Das Handlungskonzept zur Prävention gegen
Rechtsextremismus und Rassismus

VIELFALT-
lieben.de



KREISMUSEUM
Wewelsburg

WELT^OFFENER KREIS PADERBORN

Leitziel

Der Kreis Paderborn handelt geschlossen gegen Alltagsrassismus, Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Wir stehen für Weltoffenheit, für Toleranz und Vielfalt und für einen respektvollen Umgang im persönlichen und gesellschaftlichen Miteinander.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	8
2. Das Landesförderprogramm „NRWeltoffen“	10
3. Problemaufriss: Rassismus und rechte Strukturen im Kreis Paderborn	12
4. Das Handlungskonzept	18
4.1. Entstehung des lokalen Handlungskonzeptes im Kreis Paderborn	18
4.2. Umsetzung des Handlungskonzeptes	19
4.3. Handlungsempfehlungen	22
4.3.1. Erziehung und Bildung	25
4.3.2. Sport und Freizeit	31
4.3.3. Medien und Kultur	35
4.3.4. Sicherheit und Ordnung	39
4.3.5. Integration, Emanzipation und Religion	42
5. Lokale Anlaufstellen bei Fragen zu Rassismus und Rechtsextremismus	51

Geleitwort

Mit dem Leitbild „...nah bei den Menschen!“ versteht sich der Kreis Paderborn als weltoffen und plädiert für eine allgemeine Willkommenskultur. Die kulturelle Vielfalt bereichert das Leben der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis: Sie wird in Familien, Nachbarschaften, KiTas, Schulen und Hochschulen, Glaubensgemeinschaften, in vielen Vereinen und Organisationen sowie am Arbeitsplatz gelebt.

Die freiheitlich-demokratische Ordnung des Grundgesetzes fußt auf der Unantastbarkeit der Menschenwürde, auf der freien Entfaltung der Persönlichkeit sowie auf der Gleichheit aller Menschen. Diese Werte sind zu bewahren. Es ist sehr wichtig, politisches und gesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz zu stärken und antidemokratischen Kräften keinen Raum zur Entfaltung zu geben.

In Zeiten einer steten Zunahme rechtsextremer Gewalt und Ausbreitung des Ausländerhasses ist die Bekämpfung aller Arten von Diskriminierung von besonderer Notwendigkeit. Der Kreis Paderborn sieht in der Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ausländerfeindlichkeit, Homophobie, Sexismus und Antisemitismus sind Themen, die alle etwas angehen und denen entschieden und vereint entgegengetreten werden muss: in der Politik, in der Schule und Hochschule, in der Verwaltung, in Kunst, im Sport und allen anderen Bereichen der Gesellschaft. Dies gilt für alle Institutionen, Organisationen, Vereine, Verbände, Bündnisse und Privatpersonen.

Demokratie stellt keine Selbstverständlichkeit dar und es ist die Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger des Kreises Paderborn, der Ablehnung einer freiheitlich-friedlichen Gesellschaftsordnung sowie allen undemokratischen Erscheinungsformen geschlossen entgegenzuwirken.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, mit dem hier vorliegenden Handlungskonzept ein starkes Zeichen gegen Alltagsrassismus und Rechtsextremismus zu setzen. Mein Dank gilt allen, die sich an der Ausarbeitung und Umsetzung des Handlungskonzeptes beteiligt haben und beteiligen werden. Mit diesem Konzept und seiner Umsetzung soll aufgezeigt werden, dass es im Kreis Paderborn keinen Platz für Gewalt, Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gibt.

Ihr



Manfred Müller
Landrat des Kreises Paderborn



1. Einleitung

Nordrhein-Westfalen ist ein weltoffenes und durch Vielfalt geprägtes Land. Seit Jahrzehnten kommen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Regionen der Welt hierher. Sie arbeiten hier, gründen Familien und nehmen teil am sozialen und kulturellen Leben. Nordrhein-Westfalen zeichnet sich aus durch eine Tradition des gelingenden Miteinanders von Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Herkunft. Getragen wird dies von den Menschen in Nordrhein-Westfalen, von zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen und vor allem durch die Kommunen.

Neben diesem gelingenden Miteinander gibt es aber auch noch eine andere Seite gesellschaftlicher Normalität: Die Allgegenwart rassistischer Ausgrenzung und Diskriminierung gegenüber Menschen, die als „nicht zugehörig“ wahrgenommen werden.

Im Kontext der jüngsten Migrationsbewegung nach Deutschland kam es zu einer deutlichen Zunahme von rassistischen Gewalthandlungen und Äußerungen im öffentlichen Diskurs sowie in den sozialen Medien. Hiervon sind besonders Geflüchtete, Muslime und Muslime betroffen bzw. Menschen, die als solche wahrgenommen werden. In jüngster Zeit kam es vermehrt auch zu antisemitischen Vorfällen. Jüdinnen und Juden nehmen eine drastische Zunahme antisemitischer Äußerungen und Handlungen wahr. Viele fühlen sich in ihrem Alltag bedroht und in ihrer Heimat nicht mehr sicher.

Rassismus und Antisemitismus sind – so der wiederkehrende Befund empirischer Studien – keine ausschließlichen Phänomene extrem rechter Gruppierungen, sondern in allen gesellschaftlichen Schichten und politischen Orientierungen anzutreffen.

Diesen Ideologien der Ungleichheit entgegen zu wirken, ist eine demokratische Notwendigkeit und die Aufgabe einer Vielzahl von Akteuren. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der lokalen Ebene zu. Wichtig ist, dass es vor Ort ein bewusstes, präventives und zielgerichtetes Agieren gegen rechtsextreme, rassistische und antisemitische Bestrebungen und für ein respektvolles, durch gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung geprägtes Handeln gibt. Dies zu initiieren, zu unterstützen und zu fördern, ist nicht zuletzt auch eine Aufgabe der Städte, Gemeinden und Kreise.¹

Um die Strukturen dafür zu schaffen, hat das Land Nordrhein-Westfalen das Förderprogramm „NRWeltoffen: Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ ins Leben gerufen. Ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte werden bei der Ausarbeitung und Umsetzung lokaler Handlungskonzepte zur Prävention gegen Rechtsextremismus und Rassismus gefördert, um präventive Maßnahmen zu bündeln, besser aufeinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. Der vorliegende Entwurf stellt dabei das lokale Handlungskonzept für den Kreis Paderborn dar.

¹ Aus dem Aufruf zum Förderjahr 2020 „NRWeltoffen: Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“

2. Das Landesförderprogramm „NRWeltoffen“

Basierend auf einem Beschluss im Koalitionsvertrag der beiden im Jahr 2012 Regierungsbildenden Parteien wurde unter der Koordination des damaligen Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport ein Handlungskonzept zur Prävention gegen Rechtsextremismus und Rassismus für NRW entwickelt. Ursprünglicher Hintergrund dafür war die Aufdeckung der Morde durch die rechtsextreme Terrorzelle „NSU“ und die allgemeine Zunahme rassistischer und rechtsextremer Propaganda und Straftaten. Durch das Handlungskonzept sollten die vielfältigen Aktivitäten der Landesregierung durch eine nachhaltige Strategie besser aufeinander abgestimmt werden. Dafür wurden nicht nur alle relevanten Ministerien, sondern insbesondere auch die zivilgesellschaftlichen Akteure aus dem Themenfeld eng miteinbezogen. Im Mai 2016 wurde dann das integrierte Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus mit insgesamt 166 Maßnahmen für das Land NRW verabschiedet.

„NRWeltoffen“ auf kommunaler Ebene

Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken ist eine demokratische Notwendigkeit und die Aufgabe einer Vielzahl von Akteuren, so der Befund der Landeszentrale für politische Bildung. Dabei hat das Land Nordrhein-Westfalen die Bedeutung der lokalen Ebene bei der Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus erkannt und fördert seit 2017 ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte bei der Entwicklung und Umsetzung passgenauer lokaler Handlungsstrategien zur Vermeidung dieser destruktiven gesellschaftlichen Phänomene. So soll neben dem allgemeinen Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus der Landesregierung auch eine Vielzahl an Handlungskonzepten in verschiedenen Kreisen und kreisfreien Städten entstehen, die an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst sind. Auch der Kreis Paderborn hat sich für eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen beworben und ist seit Anfang 2017 Teil des Programms. Neben dem Kreis Paderborn werden 24 weitere Kreise und kreisfreie Städte aus den verschiedenen Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens durch das Landesprogramm gefördert.

Auch auf kommunaler Ebene lag und liegt der Fokus darauf, die bereits bestehenden Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und Rassismus sichtbar zu machen und besser aufeinander abzustimmen. Die lokalen Akteure sollen dafür gestärkt und stärker miteinander vernetzt werden.

Das Programm „NRWeltoffen“ richtet sich primär gegen Phänomene von Rechtsextremismus und Rassismus und ist darüber hinaus auf die Förderung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt gerichtet. Die Fördermittel des Landes sind dabei je nach lokalen Gegebenheiten, dem Bedarf vor Ort und der jeweiligen Ausrichtung des Handlungskonzeptes für folgende mögliche Punkte vorgesehen:

- › **Einrichtung einer koordinierenden Fachstelle**
- › **Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes**
 - › **Maßnahmen zur Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure in die Konzeptentwicklung und –umsetzung**
- › **Umsetzung von Einzelmaßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern zur Erreichung der Ziele des Handlungskonzeptes**
 - › **Aktivitäten zur Vernetzung: Organisation eines strukturierten/regelmäßigen Austausches aller relevanten Akteure im Themenfeld**
- › **Maßnahmen zur Qualifizierung: Vermittlung von Bildungs- bzw. Qualifizierungsangeboten für Organisationen, Institutionen, Akteure im Bereich Rechtsextremismus- und Rassismusprävention**
 - › **Maßnahmen zur Beratung und Information: Beratungsangebote für Organisationen, Initiativen, Bürgerinnen und Bürger, die im Themenfeld engagiert sind; Durchführung von Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen**
- › **Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Informationsbroschüren zum Handlungskonzept, Flyer zu Beratungsangeboten, Internetauftritt)**
 - › **Entwicklung von Monitoring-Verfahren/Durchführung von Maßnahmen zur Überprüfung des Umsetzungsstandes**

3. Problemaufriss: Rassismus und rechte Strukturen im Kreis Paderborn

Das Landesprogramm „NRWeltoffen: Lokales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ will bei der Thematisierung von Rassismus alle Bevölkerungsschichten in den Blick nehmen und sich ausdrücklich nicht auf das Wirken rechtsextremer Organisationen und Strukturen beschränken. Die primäre Prävention, also die Verhinderung von gesellschaftlichen Missständen bevor diese zutage treten, steht klar im Fokus.

Rassistische Denk- und Handlungsmuster gehen nicht allein von der extremen Rechten aus, sondern finden sich in verschiedenen Abstufungen und Facetten in allen Bevölkerungsschichten wieder. Obwohl Rassismus ein zentraler Aspekt rechtsextremer Ideologie ist, ist er nicht auf Rechtsextremismus begrenzt und muss auf allen gesellschaftlichen Ebenen thematisiert werden.

Rassismus liegt vor, wenn bei einzelnen Menschen oder Gruppen aufgrund von bestimmten äußerlichen Merkmalen wie etwa Körpergröße, Sprache oder Haut- und Haarfarbe eine bestimmte Abstammung bzw. Herkunft behauptet wird und diese Menschen aufgrund dessen Abwertung und Diskriminierung erfahren. Der Begriff der Rasse ist dabei immer ein Konstrukt, welches weder auf biologischen noch soziologischen Tatsachen fußt. Das Aussehen wird mit grundsätzlichen menschlichen Eigenschaften und Fähigkeiten gleichgesetzt, wobei vermeintlich fremde Merkmale als weniger wert eingestuft werden. Dabei geschehen rassistische Verhaltensweisen nicht immer bewusst, sondern sie sind normalisierten, alltäglichen Handlungsabläufen immanent und damit gesellschaftlich institutionalisiert, ohne dass sie als solche erkannt und benannt werden. Dies kann etwa zur Benachteiligung bestimmter Menschen und Menschengruppen bei der politischen Beteiligung, im Bildungssystem und auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt führen. Solche institutionalisierten Mechanismen aufzudecken und zu thematisieren ist wichtiger Bestandteil einer wirksamen Prävention.

Anders als der ursprüngliche Begriff Rassismus vermuten lässt, werden diskriminierende und abwertende Unterscheidungen heutzutage immer seltener wegen einer vermeintlichen „Rassenzugehörigkeit“, sondern wegen einer meist von außen getätigten Zugehörigkeitszuschreibung zu bestimmten Kulturkreisen oder Religionen gemacht. Deshalb hat sich für abwertende Unterscheidungspraxen aufgrund von Körperlichkeiten, Sexualität oder Religiosität mittlerweile der Begriff der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit durchgesetzt, der etwa auch die Ablehnung von Obdachlosen, Behinderten und Arbeitslosen umfasst. Auch bei der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit führen körperliche Merkmale, die ethnische Herkunft, die Staatsangehörigkeit, sexuelle Präferenzen, kulturelle Eigenheiten oder die religiöse Zugehörigkeit zu einer Unterscheidungspraxis, die Menschen als vermeintlich fremd und damit als weniger wert klassifizieren. Auch das Handlungskonzept legt den Fokus auf die primäre Prävention und hat nicht den Versuch zum Ziel, Menschen mit geschlossenen rechtsextremen Weltbildern zu bekehren. Für solche Fälle gibt es kompetente Anlaufstellen, die am Ende des Handlungskonzeptes aufgelistet sind.

Nichtsdestotrotz soll hier ein kurzer Aufriss über rechte und extrem rechte Strukturen im Kreis Paderborn geliefert werden. Dieser ist mit Unterstützung der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold erarbeitet worden und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Identitäre Bewegung (IB)

Ursprünglich aus Frankreich, ist die Identitäre Bewegung seit 2014 auch in Deutschland vereinsrechtlich registriert. Vereinssitz ist dabei Paderborn. Grund dafür war der Wohnsitz des Vorsitzenden der IB Niels Altmieks in Altenbeken. Weitere fünf der insgesamt sieben Gründungsmitglieder hatten oder haben ihren Wohnsitz in Paderborn, Salzkotten und Büren. Auch das bundesweite Spendenkonto des Vereins liegt seitdem bei der Sparkasse Paderborn-Detmold. Bemühungen der Sparkasse, dagegen gerichtlich vorzugehen, sind bislang gescheitert. Bei der Identitären Bewegung handelt es sich im Wesentlichen um einen losen Verbund von Aktivisten, die in lokalen Gruppen vor Ort agieren. In NRW zählt der Verfassungsschutz im Jahr 2018 25 Aktivisten zuzüglich etwa 50 aktionsorientierte Sympathisanten. Bundesweit sind es etwa 600 Mitglieder.

Ideologisch vertritt die IB die Idee des Ethnopluralismus, eine modernisierte Form völkischer Ideologien. Dabei wird eine Vermischung vermeintlicher Ethnien abgelehnt und ethnisch homogene Nationen gefordert. Diesem Verständnis folgend sind die Aktionen der IB geprägt von rassistischen Positionen, die Minderheiten ausgrenzen. Die Identitäre Bewegung gibt sich modern und hat eine prägnante Symbolik entwickelt, die vorwiegend junge Menschen mit gutem Bildungsniveau ansprechen soll. Sie setzt auf öffentlichkeitswirksame Aktionsformen.

2019 hat der Verfassungsschutz die Identitäre Bewegung als Verdachtsfall eingestuft, was eine nachrichtendienstliche Beobachtung ermöglicht.

Im Kreis Paderborn hatte die Identitäre Bewegung 2016 ihren letzten öffentlichkeitswirksamen Auftritt, als bei einem Stadtfest in Paderborn Informationsflyer und Pfefferspray verteilt wurden. Im gleichen Jahr hat sie ihren Hauptsitz nach Rostock verlegt.

Bundesweit haben die Aktivitäten der Identitären Bewegung abgenommen. Auch im Kreis Paderborn haben unter anderem die Verlegung und die Einstufung des Verfassungsschutzes zu einer Verminderung der öffentlichen Aktivität geführt. Ob diese Tendenz mit der Auflösung der lokalen Strukturen einhergeht, welche zur Gründung des Vereins geführt haben, ist nicht gesichert.

Reichsbürger

Im Jahr 2013 wurde die „Gemeinde Neuhaus“ mit Sitz in Schloß Neuhaus ausgerufen. Laut eigener Aussage beruft sie sich auf die Gesetze von vor 1914 und auf die Verfassung Preußens von 1850. Die Bundesrepublik Deutschland lehnt sie als nicht legitimes Konstrukt ab. Ihr wichtigstes erklärtes Ziel ist ein „Friedensvertrag“, um den vermeintlichen Kriegs- und Belagerungszustand Deutschlands aufheben zu können. Neben einer Petition, um diesen „Friedensvertrag“ zu

beantragen, veröffentlichte die „Gemeinde Neuhaus“ auch die Petition „Gemeinsame Erklärung“. Die „Gemeinsame Erklärung“ ist eine Petition von 2018 mit, laut eigener Aussage, über 165.316 Unterstützern, darunter etwa Thilo Sarrazin und Uwe Tellkamp. Unterschrieben werden kann dort der Text: „Mit wachsendem Befremden beobachten wir, wie Deutschland durch die illegale Masseneinwanderung beschädigt wird. Wir solidarisieren uns mit denjenigen, die friedlich dafür demonstrieren, dass die rechtsstaatliche Ordnung an den Grenzen unseres Landes wiederhergestellt wird.“ Ob die Verfasser der Petition und die „Gemeinde Neuhaus“ dabei die gleiche Vorstellung einer rechtsstaatlichen Ordnung teilen, darf zumindest angezweifelt werden.

Der Verfassungsschutz NRW zählt der Reichsbürger-Ideologie im Jahr 2018 etwa 3.200 Anhänger in Nordrhein-Westfalen zu. Dabei verfolgen die Anhänger teilweise komplett unterschiedliche Motive und Ziele. Laut Verfassungsschutz lässt sich die Reichsbürger-Szene idealtypischerweise in drei Motivgruppen unterteilen: Rechtsextremisten, Verschwörungstheoretiker und Personen, die sich finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Staat entziehen möchten. Dabei sind auch Überschneidungen durchaus üblich.

Wie viele Mitglieder die „Gemeinde Neuhaus“ aufweist, ist öffentlich nicht bekannt. Auch über Überschneidungen mit der rechtsextremistischen Szene gibt lediglich die Veröffentlichung der „Gemeinsamen Erklärung“ vage Hinweise. Im November 2019 wurde bei einem Streifenpolizisten der Polizei Paderborn eine Nähe zur Reichsbürger-Szene bekannt. Dieser wurde daraufhin vom Dienst suspendiert und ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet. Verbindungen zur „Gemeinde Neuhaus“ sind dabei nicht bekannt geworden.

Wewelsburg

Neben dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen im Kreis Lippe gehört auch die Wewelsburg im Kreis Paderborn zu beliebten Ausflugszielen der extremen Rechten und Rechtsextremisten. Grund dafür ist die Nutzung der Burg zwischen 1933 und 1945 als Versammlungsort der SS und die Pläne Heinrich Himmlers, sie zum Herrschaftsgebäude für die SS umzubauen. Eingebettet in eine Erinnerungs- und Gedenkstätte finden sich bis heute im Nordturm zwei aus dieser Zeit erhaltene Räume: die „Gruft“ und der „Obergruppenführersaal“. Insbesondere seit den 1990er Jahren ranken sich vermehrt rechte Verschwörungstheorien um diese beiden Räume. Vorrangig das von der SS in den oberen Saal eingelassene Bodenornament, das eine zwölfstrahlige Runen-Sonne zeigt, dient Rechtsextremisten als vermeintlicher Kraftpunkt. Ursprünglich ohne überlieferte Bedeutung, wurde das Ornament mittlerweile von rechten Kreisen als „Schwarze Sonne“ umgedeutet und hat sich international als Symbol und Erkennungszeichen von Rechtsextremisten etabliert. Es hat sich eine Deutung verselbständigt, die zwar einen fiktiven Ursprung hat, aber für Besucher*innen des rechten Spektrums eine hohe Attraktivität aufweist und dafür sorgt, dass verstärkt versucht wird, die Wewelsburg für rechte Zwecke und Politik zu vereinnahmen. So existiert etwa ein Video von 2018, welches eine vermummte Gestalt vor der Wewelsburg zeigt, die sich selbst als Mitglied der „Atomwaffen Division“ ausgibt, einer ursprünglich aus Amerika stammenden rechtsextremen Organisation, die sich selbst für 2019 gegen Grünen-Politiker*innen ausgesprochene Morddrohungen verantwortlich zeichnet.

Paderborner Domstädter

Die Paderborner Domstädter sind eine Gruppe von Fußballfans des SC Paderborn 07, unter welchen sich auch gewaltbereite Hooligans mit Verbindungen in die rechtsextremistische Szene finden. Auch unter dem Namen „Ackerjungs“ bekannt, wurden den Domstädtern neben Graffiti mit zum Teil gewaltverherrlichender und rechtsradikaler Symbolik in der Vergangenheit auch verbale und körperliche Attacken auf andersdenkende Menschen bzw. deren Treffpunkte zugesprochen. Über organisierte Aktionen der Domstädter gab es in den letzten Jahren keine öffentliche Meldung; auch die genaue Anzahl der Personen, die zum rechten Kern gezählt werden können, ist öffentlich nicht bekannt.

Alternativer Kulturkongress Deutschland e.V. (AKD)

Der Alternative Kulturkongress Deutschland e.V. wurde im Februar 2016 gegründet. Sitz des Vereins ist Paderborn und Vorsitzender ist Matthias Tegethoff; in weiterer Funktion stellvertretender Sprecher des AfD-Kreisverbandes Paderborn. Selbst formulierter Zweck des Vereins ist die Förderung, der Schutz und der Erhalt von Kultur und Kulturbewusstsein. Als Gefahren für Kultur und das Kulturbewusstsein werden auf der Internetseite des Vereins etwa die vermeintliche Einschränkung der Redefreiheit durch den Bundestag oder die manipulative Meinungsbildung der Gesellschaft durch Bildungsstätten, Medien und Wirtschaftsvertreter ausgemacht. Die deutsche Demokratie wird als „lobbyistische Oligarchie“ bezeichnet, in der die Bürger kein Mitspracherecht mehr hätten. Zur Deutung einer abendländischen Kultur wird der nationalistische und antidemokratische Kulturkritiker Oswald Spengler herangezogen, Integration wird als flächendeckend gescheitert bezeichnet, die deutsche Erinnerungskultur als „historischer Tunnelblick“ mit alleinigem Fokus auf den Nationalsozialismus beschrieben, die Schuld Deutschlands für den zweiten Weltkrieg wird zumindest in Frage gestellt und Globalisierung, „Multikulturalismus“ und „Gendermainstream“ werden als „Kulturnihilismus“ klassifiziert. Damit reproduziert der Verein gängige rechte Theorien.

Um die Menschen für diese vermeintlichen Probleme zu sensibilisieren, möchte der Alternative Kulturkongress Plattformen schaffen, auf denen sich gleichgesinnte Menschen austauschen können, um ein mutmaßlich ausschließlich elitäres Parteiensystem durchleuchten zu können. Dafür werden etwa Vorträge, Exkursionen, Stammtische und Podiumsdiskussionen organisiert. Als Veranstaltungsort ist dabei grundsätzlich Ostwestfalen-Lippe angegeben, wobei der tatsächliche Veranstaltungsort den Teilnehmenden erst kurz vor Beginn bekannt gegeben wird, um Gegendemonstrationen zu verhindern.

In Anlehnung an das Hermannsdenkmal hat so 2018 erstmals das „Hermannstreffen“ in Augustdorf stattgefunden. Als Redner waren dort u.a. Björn Höcke aus Thüringen und Andreas Kalbitz aus Brandenburg vor Ort.

Auch bei der zweiten Auflage, die im Dezember 2019 in Schloß Holte-Stukenbrock unter dem Motto „Deutsche Souveränität und deutsche Interessen“ stattfand, waren größtenteils Gastredner eingeladen, die dem „Flügel“ der AfD zuzuordnen sind. Darunter waren etwa Oliver Kirchner, Christian Blex, Dubravko Mandic und Jens Kestner. Der „Flügel“ der AfD wird vom Verfassungsschutz seit 2019 als Verdachtsfall eingestuft.

Neben dem „Hermannstreffen“ fand 2019 außerdem eine Podiumsdiskussion zum Thema „Medienkrieg – Feldzug gegen die Meinungsfreiheit statt“. Eingeladen waren hierzu neben Christian Blex der rechte Medienanwalt Christian Stahl sowie rechte Youtuber und Blogger wie Michael Stürzenberger, Oliver Flesch und Timm Kellner.

Timm Kellner

Timm Kellner ist ein in Horn-Bad Meinberg ansässiger rechter Youtuber und Autor. Neben sogenannten „Polit-Talks“, in denen etwa mit Matthias Tegethoff über aktuelle politische Themen diskutiert wird, produziert Timm Kellner hauptsächlich eigene Beiträge und bespielt damit verschiedene soziale Medien wie Facebook und Youtube.

Timm Kellner war Polizist im Kreis Lippe, bevor er wegen gefährlicher Körperverletzung neun Monate lang in Haft saß und vom Dienst suspendiert wurde. In autobiographischen Büchern stellt er sich als Opfer einer Polizei-Intrige dar, versucht die Rockerszene in ein positiveres Licht zu rücken und schildert seine Meinung über den vermeintlichen Niedergang Deutschlands. Schon während seiner Zeit bei der Polizei hat er Kontakte ins Rockermilieu geknüpft und gründete 2015 den Biker-Club Brothers MC Salt City mit Sitz in Horn in Ostwestfalen-Lippe. Seit 2016 teilt Kellner regelmäßig Beiträge bei Facebook, Youtube und Telegram. Dabei werden Flüchtlinge, Muslim*innen, Feminist*innen und Klimaaktivist*innen regelmäßig dehumanisiert. Als Feindbilder werden insbesondere wirkmächtige und in der Öffentlichkeit stehende Frauen wie die Klimaaktivistin Greta Thunberg, die Berliner Staatssekretärin Sawsan Chebli oder Angela Merkel stilisiert. Es wird ein vermeintlicher Kollaps Deutschlands beschwört, gegen den das Volk sich wehren müsse.

Um diese Wehrhaftigkeit zu demonstrieren, rief Kellner beispielsweise zu Mahnwachen in Paderborn auf. Bei insgesamt drei solcher Mahnwachen im Jahr 2019 schwankte die Teilnehmendenzahl zwischen 50 und 120. Auch wenn der Einfluss Kellners im Kreis Paderborn also eher gering zu sein scheint, ist seine bundesweite Reichweite doch enorm. So gehört Kellner zu den reichweitenstärksten rechten Youtubern Deutschlands.

Neben dem Teilen von Videos auf Youtube, hat Kellner seine eigene Webseite gegründet, über die er seine Beiträge teilt. 2018 gründete er außerdem die politische Liste „Für Die Eigenen“. Die Liste soll laut eigener Aussage als Netzwerk dienen für alle, „denen ihre Heimat und die Zukunft ihrer Kinder noch am Herzen liegt.“ Von den Teilnehmer*innen der Liste selbst scheinen keinerlei Aktivitäten auszugehen.

4. Das Handlungskonzept

Der Kreis Paderborn hat sich entschieden, seine Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu verstärken und sich aus diesem Grunde für eine Förderung im Rahmen des Landesprogramms „NRWtoffen: Lokales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ beworben. Nach der Bewilligung der Förderung startete das Projekt im Kreis Paderborn Anfang 2017.

4.1. Entstehung des lokalen Handlungskonzeptes im Kreis Paderborn

Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure

Wie auf Landesebene wurde auch auf Kreisebene ein besonderer Fokus auf die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure bei der Ausarbeitung des lokalen Handlungskonzeptes gelegt. Bei einer über das Projekt informierenden Auftaktveranstaltung fanden sich so zahlreiche Vertreter*innen aus verschiedenen Vereinen, Organisationen, Initiativen und Ämtern, die aktiv an der Ausarbeitung des Handlungskonzeptes mitgewirkt haben.

Handlungsfelder

Angelehnt an das Landeskonzept wurden durch ein Steuerungsgremium zuvor folgende fünf zu bearbeitende Handlungsfelder festgelegt:

- > **Erziehung und Bildung**
- > **Sport und Freizeit**
- > **Medien und Kultur**
- > **Sicherheit und Ordnung**
- > **Integration, Emanzipation und Religion**

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern wurden fünf Arbeitsgruppen gebildet, welche in einem etwa zwei Jahre währenden Prozess die Handlungsbedarfe in den jeweiligen Feldern abgesteckt und daraus mögliche Maßnahmen abgeleitet haben.

Abschluss und Verabschiedung des Handlungskonzeptes

Nach der Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen zu einem Handlungskonzept wurde dieses im Dezember 2018 vom Kreistag verabschiedet. Das vorliegende Handlungskonzept stellt nun eine überarbeitete und aktualisierte Fassung dar, wobei die konkreten Handlungsempfehlungen lediglich redaktionell und nicht inhaltlich verändert wurden.

4.2. Umsetzung des Handlungskonzeptes

Alle am Handlungskonzept Beteiligten waren sich einig, dass die Arbeit für eine tolerante und weltoffene Gesellschaft sowie gegen Rechtsextremismus und Rassismus eine Daueraufgabe darstellt, die nicht mit der Erarbeitung des Handlungskonzeptes abschließend bewältigt ist. Deswegen hat sich der Kreis Paderborn entschieden, auch für die Jahre 2019 und 2020 Gelder aus dem Landesprogramm „NRWtoffen: Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ zu beantragen.

Die koordinierende Fachstelle

Nach Bewilligung der Fördermittel wurde im Mai 2019 die koordinierende Fachstelle neu besetzt. Waren vorherig der Aufbau eines Netzwerkes und die fachliche Begleitung des Entwicklungsprozesses des Handlungskonzeptes die maßgeblichen Aufgaben der Koordinierungsfachkraft, haben sich diese mit der Fertigstellung des Handlungskonzeptes dementsprechend gewandelt. Folgende Aufgabenfelder der Koordinierungsfachkraft lassen sich grob ausmachen:

- **Die fachliche Begleitung des Umsetzungsprozesses des Handlungskonzeptes**
- **Sicherstellung der Vernetzung aller relevanten Akteure**
- **Förderung der Qualifizierung von Organisationen und Institutionen sowie Beratung von Akteuren**
- **Öffentlichkeitsarbeit zum kommunalen Handlungskonzept**
- **Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Aufgabe der Koordinierungsfachkraft ist nicht die eigenständige Umsetzung der im Handlungskonzept aufgelisteten Maßnahmen. Stattdessen sollen geeignete Akteure und Kooperationspartner ausgemacht, gegebenenfalls zur Umsetzung der Maßnahmen angeregt und dabei fachlich begleitet und unterstützt werden.

„Demokratie leben!“

Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus gibt es durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Anfang 2019 wurde im Kreis Paderborn eine „Partnerschaft für Demokratie“ eingerichtet, deren Koordinierungs- und Fachstelle das Ziel hat, vielfältige Projekte zur Demokratie- und Toleranzförderung anzustoßen, zu fördern und umzusetzen. Auch im Bundesprojekt liegt der Fokus auf der Beteiligung und Stärkung der Zivilgesellschaft. So können über das Bundesprogramm Gelder für die Umsetzung eigener Projekte etwa von Vereinen und Initiativen beantragt werden. Aufgrund der inhaltlichen Nähe und der ähnlichen Zielsetzung wurden die beiden Projekte „NRWeltoffen“ und „Demokratie leben!“ im Kreis Paderborn eng miteinander verknüpft. Beide Projekte sollen sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Dabei teilen sie sich etwa ein Steuerungsgremium bzw. einen Begleitausschuss. Das Steuerungsgremium besteht aus Vertreter*innen verschiedener Ämter und zivilgesellschaftlicher Vereine und begleitet für „NRWeltoffen“ den Umsetzungsprozess des Handlungskonzeptes und entscheidet bei „Demokratie leben!“ über die Förderung eingegangener Projektanträge.

Vielfalt-lieben.de

Der Zusammenschluss dieser beiden Projekte findet sich mittlerweile auch online unter „vielfalt-lieben.de“ wieder. Der Internetauftritt bietet neben allgemeinen und aktuellen Informationen über die beiden Projekte auch nützliche, den Zielen der Projekte entsprechende Funktionalitäten, wie etwa der Möglichkeit der Beantragung von Geldern oder der Bewerbung eigener themenspezifischer Veranstaltungen und Projekte und setzt damit bereits eine Vielzahl der geforderten Maßnahmen aus dem Handlungskonzept um.

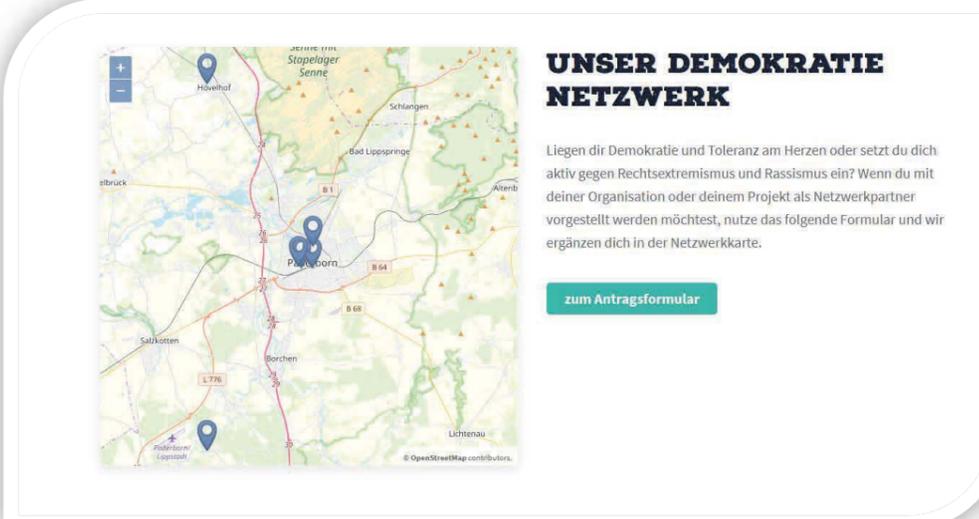


Netzwerkarbeit

Für eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung des Handlungskonzeptes ist das Projekt „NRWeltoffen“ und die koordinierende Fachstelle stark auf die Zusammenarbeit und Kooperation von im Themenfeld aktiven Akteuren angewiesen. So wurde während des Entwicklungsprozesses des Handlungskonzeptes bereits ein Netzwerk von Engagierten gebildet, welches in Zukunft weiter vergrößert werden soll. Ziel ist es, ein breites und belastbares Bündnis aufzubauen, das bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes unterstützend mitwirkt und gleichzeitig bei der eigenen Arbeit unterstützt wird. Dafür können etwa themenspezifische Projekte und Veranstaltungen organisatorisch und finanziell unterstützt, geeignete Kooperationspartner vermittelt oder Unterstützung bei der Professionalisierung von Initiativen und Vereinen geleistet werden.

Für einen Ausbau und eine stärkere Bekanntmachung der verschiedenen

Akteure sollen regelmäßige Netzwerktreffen wie der „Markt der Möglichkeiten“ in der Wewelsburg oder „Demokratiekonferenzen“ dienen. Außerdem soll das Netzwerk durch im März 2020 erstmals stattfindende „Aktionswochen gegen Rassismus“ und durch die Netzwerkkarte auf der Website www.vielfalt-lieben.de stärker wertgeschätzt und sichtbar gemacht werden.



UNSER DEMOKRATIE NETZWERK

Liegen dir Demokratie und Toleranz am Herzen oder setzt du dich aktiv gegen Rechtsextremismus und Rassismus ein? Wenn du mit deiner Organisation oder deinem Projekt als Netzwerkpartner vorgestellt werden möchtest, nutze das folgende Formular und wir ergänzen dich in der Netzwerkkarte.

[zum Antragsformular](#)

4.3. Handlungsempfehlungen

Unter dem Leitziel: „Der Kreis Paderborn handelt geschlossen gegen Alltagsrassismus, Rechts extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Wir stehen für Weltoffenheit, für Toleranz und Vielfalt und für einen respektvollen Umgang in persönlichem und gesellschaftlichem Miteinander“ wurden während des Ausarbeitungsprozesses des Handlungskonzeptes auf insgesamt 18 Seiten Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Die Handlungsempfehlungen wurden dabei aufgeteilt in die Punkte:

- Zielgruppen
- Handlungsbedarf
- Handlungsziel
- Mögliche Maßnahmen

Soweit möglich bzw. vorhanden wurde in der vorliegenden aktualisierten Fassung des Handlungskonzeptes der Punkt „**Aktueller Stand**“ hinzugefügt. Dieser weist auf bereits umgesetzte Maßnahmen bzw. auf zur Maßnahme passende Programme hin. Dabei ist dieser Stand immer als Momentaufnahme zu sehen, welche möglicherweise nicht die gesamte Bandbreite der Umsetzung aufzeigt.

Die möglichen Maßnahmen sind teilweise als konkrete Handlungsaufforderung, teilweise als Denkanstoß bzw. –impuls formuliert und sollen stetig überprüft, angepasst und weiterentwickelt werden.

Leitziel des Handlungskonzeptes

<p>Der Kreis Paderborn handelt geschlossen gegen Alltagsrassismus, Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit</p> <p>Wir stehen für Weltoffenheit, für Toleranz und Vielfalt und für einen respektvollen Umgang in persönlichem und gesellschaftlichem Miteinander.</p>	
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> › Alle Bürger*innen
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none"> › Entwicklung und Sichtbarmachung der Grundhaltung gegen Rechtsextremismus und Alltagsrassismus durch: <ul style="list-style-type: none"> › Stärkung der Demokratiekompetenz › Förderung der Selbstreflexion des Einzelnen und Bewusstmachung des strukturellen Alltagsrassismus › Reflektieren, Ansprechen und Abbauen von Ängsten und Vorurteilen › Förderung der Entwicklung von Zivilcourage gegen Rassismus und Rechtsextremismus
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Kontinuierliche Erweiterung des Netzwerks gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Paderborn mit zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren › Regelmäßige Auseinandersetzung mit den Themen Rechtsextremismus und Alltagsrassismus › Gezielte und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit › Werbekampagnen sowie Plakat-, Button- und Postkartenaktionen › Aktionswochen für Zivilcourage mit unterschiedlichen Aktivitäten und Akteuren

Mittlerziele des Handlungskonzeptes

1.	Förderung einer Kultur der gegenseitigen Anerkennung, Toleranz, Vielfalt und des Respekts
2.	Wissensvermittlung zu den Themen Alltagsrassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Ausländer- und Islamfeindlichkeit, Sexismus, Homo- und Transphobie sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu diesen Themen
3.	Unterstützung der Antidiskriminierungsarbeit
4.	Stärkung der politischen Urteilsfähigkeit, Mündigkeit und Partizipation
5.	Förderung von beruflicher und gesellschaftlicher Teilhabe von Minderheiten

4.3.1. Erziehung und Bildung

Das Handlungsfeld „Erziehung und Bildung“ legt seinen Fokus auf KiTas sowie schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen. In ihrem Bestreben mündige und kritische Bürger heranzuziehen, bilden schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen einen wichtigen Baustein in der Rassismus- und Rechtsextremismusprävention. Als Treffpunkt von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten sind sie besonders gefragt, sich kritisch mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen und diesem präventiv entgegenzuwirken.

Gerade während der Identitätsfindung und -bildung sind junge Menschen sensibel und zugänglich für simple und undifferenzierte Wert- und Weltbilder, wie sie insbesondere von antidemokratischen Strömungen oftmals postuliert werden. Entsprechend sind frühzeitig ansetzende pädagogisch-präventive Maßnahmen wie beispielsweise Besuche von Gedenkstätten, Aufklärungsarbeit zu rechtsextremen Parolen und Zeichen sowie die Förderung von Medienkompetenz von besonderer Bedeutung. Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten und -alternativen sowie die Förderung von kritischer Reflexion und Courage sollten so zentrale Bausteine in der Arbeit von schulischen und außerschulischen Bildungsinstitutionen darstellen.

Die nachfolgenden Maßnahmen legen deshalb den Fokus nicht nur auf junge, heranwachsende Menschen, sondern insbesondere auch auf Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Sozialpädagoge*innen in ihrer Funktion als Multiplikator*innen.

ANALYSE UND AUFBEREITUNG RECHTER STRUKTUREN

1. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Erziehung und Bildung

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> › Schulen und außerschulische Bildungsinstitutionen › alle Bürger*innen des Kreises Paderborn
Handlungsbedarf	Es fehlen Informationen über die aktiven, rechtsextrem orientierten Akteure und Gruppierungen im Kreis Paderborn. Eine systematische, qualitative und/oder quantitative Erfassung der rechten Szene im Landkreis Paderborn liegt derzeit nicht vor.
Handlungsziele	› Schaffung von Transparenz über Akteure und Gruppierungen der rechten Szene durch Sammlung, Bearbeitung und Streuung von Informationen
Mögliche Maßnahmen	› Empirische Bestandsaufnahme und -analyse von rechtsextremen Organisationen und Akteuren sowie deren Einflussnahme.
AKTUELLER STAND	Die obenstehende Auflistung rechtsextremer Strukturen im Kreis Paderborn ist in Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus entstanden und stellt eine vorläufige aktuelle, wenngleich nicht vollständige Übersicht dar.

MAßNAHMENÜBERBLICK

2. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Erziehung und Bildung

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">› Schulen und außerschulische Bildungsinstitutionen› alle Bürger*innen des Kreises Paderborn
Handlungsbedarf	Es besteht der Bedarf einen Maßnahmenüberblick über die aktuellen Projekte und Angebote gegen Rechtsextremismus und Rassismus aufzubauen und zu pflegen.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Transparenz über Projekte und Angebote schaffen› Abstimmung von Maßnahmen› Förderung von bedarfsgerechten Maßnahmen für die Schließung von Angebotslücken› Entwicklung von neuen Projekten und Maßnahmen
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Erstellung und Pflege eines Maßnahmenkatalogs
AKTUELLER STAND	Die Website „www.vielfalt-lieben.de“ archiviert Akteure, Veranstaltungen und Projekte in der Präventionsarbeit und bietet damit einen ersten Überblick über die verschiedenen Maßnahmen im Kreis Paderborn.

SCHULUNG VON LEHRKRÄFTEN

3. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Erziehung und Bildung

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">› Schulen› Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte
Handlungsbedarf	Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften mangelt es oftmals an ausreichender Handlungskompetenz, wenn sie in Schulen mit den Themen Rechtsextremismus und Rassismus konfrontiert werden.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Thematisieren von Rechtsextremismus und Rassismus im schulischen Unterricht› Stärkung der Handlungskompetenz von Lehr- und sozialpädagogischen Fachkräften
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus und Alltagsrassismus› Inhaltliche Erweiterung des Notfallordners für Schulen durch die Schwerpunktthemen Rechtsextremismus und Rassismus
AKTUELLER STAND	<ul style="list-style-type: none">› Derzeit wird an der Institutionalisierung einer regelmäßigen Fortbildung für schulische Fachkräfte gearbeitet› Der Notfallordner für Schulen wurde um das Thema „Extremismus /Verfassungsfeindliche Äußerungen“ erweitert

SENSIBILISIERUNGSRARBEIT AN SCHULEN

4. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Erziehung und Bildung

Zielgruppen	› Alle Bürger*innen des Kreises Paderborn
Handlungsbedarf	Es bedarf der verstärkten politischen Bildung und der Vermittlung von Geschichtsbewusstsein an Schulen und außerschulischen Bildungsinstitutionen, um die Urteilsfähigkeit und die Bereitschaft zur gesellschaftlichen und politischen Partizipation zu fördern.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und mit aktuellen rechtsextremistischen Entwicklungen› Aufklärung über gesellschaftliche Prozesse und deren geschichtlichen Zusammenhänge› Hinterfragen eigener und fremder Ideologien von Ungleichwertigkeit› Förderung der Kultursensibilität für die gegenseitige Akzeptanz und Achtung kultureller Unterschiede› Stärkung der Handlungskompetenz zur Erkennung ausgrenzender Situationen sowie Sensibilisierung für die Gefahren von Alltagsrassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit› Vermittlung von demokratischen Werten
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Besuche von NS-Gedenkstätten› Initiieren von themenspezifischen Projekten in Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen› Weiterführung von pädagogischen Bildungsangeboten der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg
AKTUELLER STAND	Im an der Wewelsburg angesiedelten Projekt „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ ist ein Netzwerk von Schulen untergebracht, die sich aktiv gegen Rassismus einsetzen und regelmäßige Projekte zu dem Thema durchführen. Dieses Netzwerk soll nach Möglichkeit stetig erweitert und bei der Durchführung von Projekten unterstützt werden.

4.3.2. Sport und Freizeit

Im Handlungsfeld „Sport und Freizeit“ liegt der Fokus hauptsächlich auf Sport bzw. Freizeitaktivitäten im sportlichen Bereich. Insbesondere Sport und sportliche Aktivitäten zeichnen sich durch einen sozial-integrativen Charakter aus. Dort bestenfalls gelebte Werte wie Chancengleichheit, Fairness und das Respektieren des Gegners können die Demokratieerziehung und damit die Präventionsarbeit gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit unterstützen. Als Treffpunkte für Menschen verschiedener Nationalitäten und Religionen können Sportvereine trotz möglicher Unterschiede ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft vermitteln.

Gleichzeitig kann dieses Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft aber auch zu Abgrenzung und Ablehnung von Außenstehenden führen. Insbesondere in Fußballstadien und Fankurven kommt es beispielsweise immer wieder zu rassistischen, fremdenfeindlichen, sexistischen oder homophoben Praxen von rechten Gruppierungen und Hooligans.

In Sportvereinen kommt insbesondere den Autoritätspersonen, wie Trainer*innen, Teamleiter*innen und Vorständen eine besondere Verantwortung bei der Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus zu. Als Vorbild können sie die Philosophie des Vereins und damit auch bestimmte Ansichten der Mitglieder maßgeblich beeinflussen. Damit Multiplikator*innen ihre Vorbildfunktion positiv ausfüllen können steht insbesondere die Sensibilisierung, Aufklärung und Stärkung der Handlungskompetenz dieser Zielgruppe im Fokus der präventiven Arbeit im Handlungsfeld „Sport und Freizeit“.

Trotz des Schwerpunktes auf Sport und sportliche Freizeitaktivitäten sollen allgemein auch kulturelle Freizeitaktivitäten wie Schützenfeste, Karneval oder Ähnliches Beachtung finden.

SENSIBILISIERUNG VON MULTIPLIKATOR*INNEN IM SPORTBEREICH

1. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Sport und Freizeit

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> › Hauptamtliche Multiplikator*innen in Vereinen › Trainer*innen › Übungsleiter*innen, Vorstände, Förderer und Sponsoren von Vereinen
Handlungsbedarf	Oft fehlt es an Fachkenntnissen über Erscheinungsformen (Symbole, Codes, Bands, Kleidung etc.) der rechten Szene sowie einer Sensibilisierung für Alltagsrassismus bei Multiplikator*innen, Trainer*innen, Übungsleiter*innen und der Vorstandsebene im Bereich Sport und Freizeit.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none"> › Förderung der Bildungs- und Aufklärungsarbeit über Rechtsextremismus und Alltagsrassismus für Multiplikator*innen › Sensibilisieren der Vorstandsebene von Vereinen für die Themen Rechtsextremismus und Rassismus › Stärkung der Wahrnehmung der eigenen Vorbildfunktion bei Sportler*innen und Vorständen von Vereinen
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Ausarbeitung und Pflege einer Broschüre über Merkmale und Erscheinungsformen der rechten Szene › Einrichtung einer Homepage mit Fortbildungsangeboten, Veranstaltungskalender und einer Online-Aufklärungsbroschüre über die aktuellen Gefahren und Merkmale der rechten Szene › Formulierung von klaren und verbindlichen Regeln in den Vereinen im Umgang mit Rechtsextremismus und Rassismus › Fortbildungsangebote für Multiplikator*innen im Bereich Sport und Freizeit
AKTUELLER STAND	<ul style="list-style-type: none"> › Unter „www.vielfalt-lieben.de“ findet sich ein Veranstaltungskalender, über den über themenspezifische Veranstaltungen und Fortbildungen für verschiedene Zielgruppen informiert wird. Auch eine Broschüre zu Merkmalen der rechten Szene ist dort verlinkt. › Fortbildungsangebote für Multiplikator*innen sind derzeit in Planung

**ABSTIMMUNG DES GRUNDAUSBILDUNGSPROGRAMMS
FÜR EHRENAMTLICHE**

2. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Sport und Freizeit

Zielgruppen	› Alle Anbieter des (Grund-) Ausbildungsprogramms der Ehrenamtlichen
Handlungsbedarf	Das (Grund-) Ausbildungsprogramm der Ehrenamtlichen im Bereich Sport und Freizeit beinhaltet kaum Aufklärungsangebote zu rechten Gefahren und Erscheinungsformen sowie zur Antirassismuarbeit. Das Ausbildungsprogramm umfasst dabei: <ul style="list-style-type: none">› JuLeiCa (über 16 Jahre)› Sporthelferausbildung (unter 18 Jahren)› Übungsleiterausbildung (über 18 Jahren)› Junior Coach
Handlungsziele	› Integration von Aufklärungsmaßnahmen im (Grund-) Ausbildungsprogramm der Ehrenamtlichen › Stärkung der Wahrnehmung der eigenen Vorbildfunktion bei den ehrenamtlichen Multiplikator*innen im Bereich Sport und Freizeit
Mögliche Maßnahmen	› Vernetzung aller Anbieter der (Grund-) Ausbildung › Regelmäßige Netzwerktreffen zum Austausch › Gemeinsame Abstimmung von Angeboten und Modulen
AKTUELLER STAND	Bislang hat ein Netzwerktreffen von Vertretern der Anbieter der (Grund-) Ausbildung der Ehrenamtlichen stattgefunden. Weitere Treffen und die Ausarbeitung gemeinsamer Maßnahmen sind geplant.

4.3.3. Medien und Kultur

Im Internet, in sozialen Plattformen, auf Videoplattformen und in Blogs kommen gerade Jugendliche und junge Erwachsene leicht mit rechtsextremer Ideologie in Berührung. Rechte Musikgruppen nutzen das Internet zum Vertrieb ihrer Musik, Onlinehändler verkaufen rechte Devotionalien wie Kleidung und Accessoires. Organisationen und Vereinigungen nutzen das Internet für die Verbreitung ihrer Propaganda, geben sich dabei oft bewusst modern und bieten so niedrigschwellige und scheinbar unverfängliche Zugänge zu rechter Ideologie. Dabei sind rechte Inhalte oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen, sondern sie werden subtil vermittelt. Kommentarspalten werden unter dem Deckmantel der vermeintlichen Anonymität und Straffreiheit oft zu Sammelbecken fremdenfeindlicher, sexistischer, antisemitischer und homophober Äußerungen.

In einer Welt, die immer stärker durch schnellen Wandel gekennzeichnet ist, ist die Überwachung des digitalen Raumes in seiner Gesamtheit durch Einzelpersonen und Politik schwer durchführbar. Deshalb steht im medialen Bereich insbesondere die Vermittlung von kritischer Medienkompetenz im Fokus der präventiven Arbeit.

Im Handlungsfeld „Medien und Kultur“ stehen Maßnahmen zur Nutzung der digitalen Angebote zur Verbesserung der Vernetzung und Sichtbarmachung der verschiedenen Akteure im Kreis Paderborn im Vordergrund. Kultur wird hierbei insbesondere als die unterschiedlichen Weltansichten und Werte verschiedener Menschen gesehen. Dabei wird der Fokus auf die Sichtbarmachung von Gemeinsamkeiten gelegt, um so die Kulturdynamik zu verbessern.

VERNETZUNG VON AKTEUREN

1. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Medien und Kultur

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">› Alle aktiven Künstler*innen› Alle Bürger*innen
Handlungsbedarf	Im Kreis Paderborn sind diverse Initiativen, Akteure und Künstler*innen im Themenfeld aktiv. Diese sind allerdings unzureichend vernetzt, es findet zu wenig Austausch statt.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Vernetzung der Initiativen durch mediale Infrastruktur› Verbesserung des Austausches von Beispielen guter Praxis
Mögliche Maßnahmen	Entwicklung einer Website mit folgenden Funktionalitäten: <ul style="list-style-type: none">› Veranstaltungskalender› Vorstellung verschiedener Akteure und Initiativen› Forum für gewünschte Vernetzung und Koordination von Angeboten und Nachfragen
AKTUELLER STAND	Die Website „www.vielfalt-lieben.de“ bietet neben einem Veranstaltungskalender, in dem themenspezifische Veranstaltungen beworben werden können, eine Netzwerkseite, auf der sich verschiedene Akteure vorstellen und den Kontakt ermöglichen können.

SCHAFFUNG VON DEMOKRATIERÄUMEN

2 Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Medien und Kultur

Zielgruppen	› Alle Bürger*innen, insbesondere aus kleineren Ortschaften mit schwieriger Verkehrsanbindung
Handlungsbedarf	Der Kreis Paderborn ist durch die Stadt-Land-Heterogenität und eine mangelhafte verkehrstechnische Infrastruktur geprägt. Es fehlen Räume, die Veranstaltungen und zwanglose kulturelle Begegnungen ermöglichen.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Schaffung von Räumen, die Begegnungen und Informationsaustausch ermöglichen› Stärkere Ausprägung einer demokratischen Kultur in Toleranz und Vielfalt
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Förderung der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit› Schaffung eines „mobilen Raums“ in Form eines Busses als Antwort auf die Spezifitäten des Kreises› Einrichtung von „festen Räumen“ für Demokratietreffen, die für Begegnungsmöglichkeiten und Veranstaltungen von Initiativen gebucht werden können und mit Infomaterialien ausgestattet sind
AKTUELLER STAND	Initiiert durch die Partnerschaft für Demokratie bietet der „Demokratie-Bulli“ ein medienpädagogisches Konzept, das für Veranstaltungen und Workshops gebucht werden und die Präventionsarbeit so auch in die ländlichen Strukturen des Kreises Paderborn trägt. Informationen dazu gibt es unter „www.vielfalt-lieben.de“.

SICHTBARMACHUNG DER VIELFALT DER KULTUREN

3 Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Medien und Kultur

Zielgruppen	› Alle Bürger*innen
Handlungsbedarf	Der Kreis Paderborn ist seit Jahrzehnten durch Migration und Vielfalt geprägt. Es besteht der Bedarf, diese Vielfalt als Normalität anzuerkennen.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Stärkere Sichtbarmachung der Vielfalt› Unterstützung beim besseren Verständnis der Kulturpolitik im Kreis Paderborn
Mögliche Maßnahmen	Initiieren von Bürgerprojekten zum Aufzeigen und Kennenlernen der Vielfalt im Kreis Paderborn etwa durch: <ul style="list-style-type: none">› Ausstellungen, die die Kultur der verschiedenen Bewohner*innen des Kreises Paderborn aufzeigen und somit die gesamte Breite der Vielfalt darstellen› Auftritte in den sozialen Medien
AKTUELLER STAND	Es gibt bereits diverse Fotoprojekte, wie etwa vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises oder von der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten der Stadt Paderborn. Diese sollen verstärkt gezeigt werden.

4.3.4. Sicherheit und Ordnung

Verfassungsschutz, Polizei und Ordnungsämter haben die Aufgabe, die Sicherheit für alle Bürger*innen zu gewährleisten, die freiheitliche, demokratische Grundordnung zu überwachen und die Ordnung auf allen gesellschaftlichen und institutionellen Ebenen sicherzustellen. Bezogen auf die Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus gehören die Vorbeugung gegen antidemokratische und rassistische Handlungen und Äußerungsformen, die Bekämpfung von rechtsextremistisch motivierten Straftaten, sowie die Vermeidung des institutionellen Rassismus zu den Schwerpunkten dieses Handlungsfeldes. Für die Umsetzung der genannten Schwerpunkte bedarf es der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, der Förderung von interkultureller Kompetenz, Engagement und Wachsamkeit unter den Fachkräften der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Bei der effektiven Bekämpfung von Rechtsextremismus und Alltagsrassismus sowie der Stärkung demokratischer Gegenkräfte ist das gemeinsame Wirken von Staat und Zivilgesellschaft eine Voraussetzung. Darüber hinaus soll die Zivilcourage gestärkt, Öffentlichkeitsarbeit gefördert und Beratungsstrukturen aufgebaut bzw. weiterentwickelt werden.

AUFLISTUNG VON MELDE- UND BESCHWERDESTELLEN

1. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Sicherheit und Ordnung

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> › Betroffene von Rassismus oder Rechtsextremismus › Beobachter rassistischer und rechtsextremer Vorfälle
Handlungsbedarf	Es mangelt an Transparenz über bestehende Melde-, Beschwerde- und Beratungsstellen, wo rassistisch und/oder rechtsextremistisch motivierte Vorfälle unbürokratisch, passgenau und ggfs. anonym gemeldet werden können.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none"> › Schaffung von Transparenz über die Melde-, Beschwerde- und Beratungsstellen
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Herausgabe eines Wegweiser mit Kontaktdaten aller Beschwerde-, Melde- und Beratungsstellen › Einrichtung einer mehrsprachigen Homepage mit der Funktionalität eines Beschwerde- bzw. Meldeformulars
AKTUELLER STAND	Ein Wegweiser mit Kontaktdaten von Beschwerde-, Melde- und Beratungsstellen findet sich am Ende dieses Handlungskonzeptes und zum Download unter „ www.vielfalt-lieben.de “.

**FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR DEN ÖFFENTLICHEN
DIENST UND DIE JUSTIZ**

2. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Sicherheit und Ordnung

Zielgruppen	› Auszubildende, Studierende und Mitarbeiter*innen des öffentlichen Dienstes und der Justiz
Handlungsbedarf	Aufklärungs- und Fortbildungsangebote zu rechtsextremen Gefahren und Erscheinungsformen sowie die Sensibilisierungsmaßnahmen für Alltagsrassismus sind in Ausbildungsinhalten und internen Fortbildungsprogrammen des öffentlichen Dienstes nicht oder nur kaum vorhanden.
Handlungsziele	› Integration von Aufklärungs- und Fortbildungsangeboten zu Rechtsextremismus und Alltagsrassismus in den Ausbildungsinhalten sowie in den internen Fortbildungsprogrammen des öffentlichen Dienstes
Mögliche Maßnahmen	› Themenspezifische Veranstaltungen für Auszubildende und Studierende des öffentlichen Dienstes und der Justiz im Kreis Paderborn › Vorträge, Seminare und Workshops zu den Themen Rechtsextremismus und Alltagsrassismus für Mitarbeiter*innen des öffentlichen Dienstes und der Justiz
AKTUELLER STAND	Seit 2019 gibt es für Auszubildende des Kreises Paderborn Schulungen zum Thema interkulturelle Kompetenz. Ähnliche Schulungen werden auch für alle Mitarbeiter*innen und Führungskräfte des Kreises angeboten.

4.3.5. Integration, Emanzipation und Religion

Artikel 3 des Grundgesetzes besagt: „Niemand darf wegen seines Glaubens, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Damit soll der Schutz von Minderheiten sichergestellt und Diskriminierungen verhindert werden. Diskriminierungen sind meist Symptom von ungleichen Machtgefügen. Minderheiten werden ihre Rechte abgesprochen, sie werden als nicht dazugehörig und ungleich deklariert und es kommt zu Machtgefällen und Diskriminierungen. Dabei fußen diese Machtgefälle meist auf fiktiven Annahmen und Vorurteilen, die Ängste vor dem Verlust des eigenen Machtanspruchs schüren oder schüren sollen. Die Ausgrenzung und Ungleichbehandlung vermeintlich fremder Gruppen dient so letztendlich einem fiktiven Konstrukt zur Sicherung des eigenen Machtanspruchs.

Das Handlungsfeld „Integration, Emanzipation und Religion“ ist weit gefasst und beinhaltet die meisten Maßnahmenvorschläge des Handlungskonzepts. Diese zielen grundsätzlich darauf ab, dass Vorurteile und falsche Annahmen über religiöse, geschlechtliche, sexuelle oder kulturelle Minderheiten nicht reproduziert werden und zu Diskriminierung dieser vermeintlichen Minderheiten führen. Bevorzugtes Mittel ist dabei die Wissensvermittlung und Sensibilisierung bestimmter Zielgruppen als auch der Allgemeinheit. Durch das Aufklären und Zusammenführen verschiedener Gruppierungen sollen Vorurteile abgebaut werden bzw. gar nicht erst aufkommen. Dazu gehören auch das Stärken von Minderheiten und die Bewusstmachung ihrer Rechte, um eine Emanzipation von Minderheiten zu erreichen, die letztendlich zur gerechten Gleichbehandlung aller Menschen führt.

STÄRKUNG DER INTERRELIGIÖSEN KOMPETENZ

1. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> › Religionsgemeinschaften und deren Funktionsträger*innen › Pädagog*innen und Multiplikator*innen › Alle Bürger*innen
Handlungsbedarf	Oftmals fehlen spezifische Kenntnisse über die verschiedenen Religionen der Welt und deren Inhalte. Insbesondere bei Pädagog*innen und Multiplikator*innen ist interreligiöse Kompetenz zwingend erforderlich.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none"> › Vermittlung von Wissen zum Verständnis der Religionen in ihren tragenden Überzeugungen sowie ihren Traditionen › Förderung der interreligiösen Zusammenarbeit › Stärkung der interkulturellen Kompetenz bei Pädagog*innen und Multiplikator*innen › Abbau von Vorurteilen
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Wissensvermittlung bspw. durch gegenseitige Besuche der Religionsgemeinschaften, Infoveranstaltungen oder Tagungen › Schaffung eines festen interreligiösen Zentrums mit Aufklärungs-, Beratungs- und Informationsangeboten › Integration von interreligiöser Kompetenzförderung in Ausbildungs- und Studieninhalten von Pädagog*innen › Initiieren von themenspezifischen Maßnahmen/ Projekten (Chanukka, Ramadan) in Bildungseinrichtungen › Weiterentwicklung von bereits bestehenden Maßnahmen und deren Ausweitung auf das gesamte Kreisgebiet

ÜBERSICHT ÜBER RELIGIÖSE VEREINE UND ORGANISATIONEN
2. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	› Alle Bürger*innen
Handlungsbedarf	Es fehlt eine Übersicht über die aktiven religiösen Vereine und Organisationen und deren Maßnahmen und Angebote im Kreis Paderborn.
Handlungsziele	› Erstellen eines Katalogs, der eine Übersicht über die aktiven religiösen Vereine und Organisationen und deren Maßnahmen und Angebote im Kreis Paderborn bietet und die Kontaktdaten auflistet
Mögliche Maßnahmen	› Erstellen eines Katalogs, der eine Übersicht über die aktiven religiösen Vereine und Organisationen und deren Maßnahmen und Angebote im Kreis Paderborn bietet und die Kontaktdaten auflistet › Einbindung des Katalogs auf einer Homepage
AKTUELLER STAND	Einen solchen Katalog gibt es bereits für das Stadtgebiet Paderborn. Dieser kann über die Homepage „www.vielfalt-lieben.de“ eingebunden werden.

FÖRDERUNG DER ARBEITSMARKTINTEGRATION
3. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	› Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung
Handlungsbedarf	Für die gerechte Teilhabe und Aufstiegschancen im Beruf fehlen Zugänge zu Bildungs- und Stellenangeboten
Handlungsziele	› Förderung der beruflichen Integration für Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung › Förderung von interkulturellen Öffnungsprozessen von Ämtern, Diensten, Bildungsinstitutionen und Betrieben
Mögliche Maßnahmen	› Wissensvermittlung über das in Deutschland geltende Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) › Initiieren von Maßnahmen für die Verbesserung der interkulturellen Öffnungsprozesse auf dem Bildungs- Praktikums- und Arbeitsmarkt › Einführung der anonymisierten Bewerbung
AKTUELLER STAND	Es gibt bereits einige Programme, die sich mit dem Thema Integration in den Arbeitsmarkt beschäftigen. Teilweise laufen diese schon erfolgreich, teilweise stehen sie noch am Anfang und benötigen verstärkte Förderung.

ANGEBOTE FÜR FRAUEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

4. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	› Frauen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung
Handlungsbedarf	Teilweise sind sich Frauen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung nicht über ihre Rechte bewusst oder trauen sich nicht diese durchzusetzen.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Abbau von geschlechtsspezifischen Diskriminierungen› Verbesserung der Informationsweitergabe über die Rechte der Frauen› Bereitstellung von Informationen über die Existenz und Erreichbarkeit spezifischer Hilfs- und Beratungsangebote› Entwicklung von Maßnahmen zur Erreichbarkeit der betroffenen Frauen› Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikationsebene zwischen Opfer und Helfer
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Das Verstetigen von Informationsveranstaltungen in allen Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn (von Frauen für Frauen)› Stärkung des Ehrenamts

FÖRDERUNG DER ANTISEMITISMUSKRITISCHEN ARBEIT

5. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	› Alle Bürger*innen des Kreises Paderborn
Handlungsbedarf	Auch in Paderborn bedarf es verstärkter antisemitismuskritischer Arbeit, um Antisemitismus in seinen vielen Facetten präventiv begegnen zu können.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Förderung der präventiven antisemitismuskritischen Arbeit› Aufklärungsarbeit über antijüdische Ressentiments und Parolen
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Integration von Fort- und Weiterbildungsangeboten zum Thema Antisemitismus in internen Fortbildungsprogrammen› Initiierung von antisemitismuskritischen Projekten in (Bildungs-) Institutionen

PRÄVENTIVE ARBEIT GEGEN ISLAMFEINDLICHKEIT

6. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">› Alle Bürger*innen› Bildungsinstitutionen› Vereine› Verbände› Organisationen› Religionsgemeinschaften etc.
Handlungsbedarf	Menschen mit muslimischen Glauben berichten über Benachteiligungen bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche aufgrund der Religionszugehörigkeit sowie über verbale und physische Attacken gegenüber Frauen mit Kopftuch. Es bedarf der Islamfeindlichkeit präventiv entgegenzuwirken.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Sensibilisierung der Gesellschaft für das Thema Xenophobie mit dem Schwerpunkt Islamfeindlichkeit› Förderung der Präventionsarbeit gegen Islamfeindlichkeit in Schulen und Bildungsinstitutionen› Förderung von Kooperationen mit islamischen Religionsgemeinschaften
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Bestandsaufnahme über rassistische Vorfälle mit dem Schwerpunkt Islamfeindlichkeit› Initiierung von Projekten in (Bildungs-) Institutionen für die Präventionsarbeit gegen Muslim- und Islamfeindlichkeit

PRÄVENTIVE ARBEIT GEGEN LSBTIQ*-FEINDLICHKEIT

7. Handlungsempfehlung

Handlungsfeld: Integration, Emanzipation und Religion

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">› Alle Bürgerinnen
Handlungsbedarf	Insbesondere Menschen aus Ländern, in denen Homosexualität strafrechtlich verfolgt wird, sehen ihre eigene Homosexualität als Todsünde und/oder verheimlichen diese aus Angst. Obwohl sich die Lage für LSBTIQ* in den letzten Jahrzehnten in Deutschland erheblich verbessert hat, sind sie noch immer Diskriminierungen und Vorurteilen ausgesetzt. Es bedarf der verstärkten Antidiskriminierungsarbeit in diesem Bereich.
Handlungsziele	<ul style="list-style-type: none">› Sichtbarmachung der Diskriminierungserfahrungen von LSBTIQ*› Sensibilisierung von Bürger*innen für die LSBTIQ*-Themen› Förderung der Antidiskriminierungsarbeit mit dem Schwerpunkt LSBTIQ*
Mögliche Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">› Öffentlichkeitsarbeit› Themenspezifische Projekte und Maßnahmen in (Bildungs-) Institutionen

5. Lokale Anlaufstellen bei Fragen zu Rassismus und Rechtsextremismus

› Beratung und Begleitung bei Rechtsextremismus im eigenen Umfeld, Schule, Arbeit, Vereinen etc.:

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold

Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford
Kreishausstr. 6, 32051 Herford
05221.17457-25
info@mobile-beratung-owl.de
<https://www.mobile-beratung-owl.de/startseite.html>

› Beratung und Begleitung im Falle von Diskriminierungen aufgrund der vermeintlichen ethnischen Herkunft oder Religion:

Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit – ADA

Caritasverband Paderborn e.V.
Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit
Riemekestraße 86
33102 Paderborn
+49 151 73068190
ada@caritas-pb.de

› Beratung und Begleitung bei rassistischer Gewalterfahrung:

Opferberatung Backup – Comeback

Westfälischer Verein für die offensive Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus e.V.
0172. 1045432
Büro: 0231. 95652482
contact@backup-nrw.org
<https://www.backup-nrw.org/>

› Ausstiegsberatung:

NinA NRW – Neue Wege in der Ausstiegsberatung für rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene RE/init e.V.

Helpline: 0176. 93119765
nina.nrw@reinit.de
<http://www.nina-nrw.de/wordpress/>
www.twitter.com/nina_nrw
<https://www.facebook.com/nina.nrw.ausstiegsberatung/>

› Beratung zu Rassismus und Diskriminierung in der Schule:

Psychologische Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie Regionale Schulberatungsstelle

Aldegrevestraße 10-14
33102 Paderborn
05251 308 – 7710
schulberatungsstelle@kreis-paderborn.de

› Opferschutz für Kriminalitätsoffer und Gewaltprävention:

Opferschutz für Kriminalitätsoffer bei der Polizei Kreis Paderborn

Tel.: 05251 306-3900
opferschutz.paderborn@polizei.nrw.de

› Vermittlung von Ansprechpartner*innen, Unterstützung bei themenspezifischen Projekten:

Koordinierende Fachstellen „NRWeltoffen“/ „Demokratie leben!“

Burgwall 19
33142 Büren-Wewelsburg
02955 7622-22
info@vielfalt-lieben.de
<https://www.vielfalt-lieben.de>

Weitere Ansprechpartner und detaillierte Informationen zu diesen finden Sie unter: <https://www.vielfalt-lieben.de/vl/netzwerk/>.

Quellenverzeichnis

<https://www.belltower.news/rechtsterrorismus-was-ist-die-atomwaffen-division-92643/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.belltower.news/youtube-rechtsausen-tim-kellner-der-vorbestrafte-biker-mit-reichweite-91041/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.erklaerung2018.de/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://fürdieeigenen.de/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://gemeinde-neuhaus.de/> (zuletzt besucht: 22.12.2019)

<https://gemeinde-neuhaus.de/petition.htm> (zuletzt besucht: 22.12.2019)

https://www.im.nrw/system/files/media/document/file/VS_Bericht_2018.pdf (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<http://kulturkongress.net/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<http://www.nrweltoffen.de/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

https://www.nw.de/lokal/kreis_paderborn/paderborn/20874574_Mitglieder-der-identitaeren-Bewegung-verteilen-Pfefferspray.html (zuletzt besucht: 07.02.2020)

https://www.nw.de/nachrichten/thema/4187336_Wie-Rechtsextreme-im-Raum-Paderborn-vorgehen.html (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.pro-de.tv/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.radiohochstift.de/nachrichten/paderborn-hoexter/detailansicht/identitaere-bewegung-verlaesst-altenbeken.html> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.tagesschau.de/regional/nordrheinwestfalen/reichsbuerger-paderborn-101.html> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.tim-k.com/> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/presse/pm-20190308-konzentration-auf-die-beobachtung-der-verdachtsfaelle-der-fluegel-und-junge-alternative> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

<https://www.youtube.com/channel/UCOQFfcGRc886dXP2Oyt5OEg> (zuletzt besucht: 07.02.2020)

Für Notizen

Impressum

Kreis Paderborn

- Der Landrat –
Kreismuseum Wewelsburg
Burgwall 19, 33142 Büren-Wewelsburg
Telefon: 02955 7622-0
Telefax: 02955 7622-22
info@wewelsburg.de
www.wewelsburg.de

Demokratie-Büro „Vielfalt-lieben“

Burgwall 19 | 33142 Büren-Wewelsburg
Telefon: 02955 7622-17
info@vielfalt-lieben.de | www.vielfalt-lieben.de
@vielfalt_lieben_pb

NRWeltoffen

Milan Bachem | bachemm@kreis-paderborn.de

Demokratie leben!

Victoria Evers | demokratieleben@vielfalt-lieben.de

Text

Milan Bachem
Tamari Herding

Redaktion

Kirsten John-Stucke

Design

amy daramy | mediendesign

Stand

Februar 2020

